Weitere Informationen

Initiativen des Gemeindevereins zur Ortsgeschichte Warmbronns

Historischer Ortsrundgang (2003)
An 11 historisch bedeutsamen Gebäuden Warmbronns wurden Informationstafeln angebracht. Eine große Tafel an der Hauptstraße beim Pfarrhaus zeigt die einzelnen Stationen des Rundgangs.

Ortsgeschichtliches Archiv (2012)
Aufbau eines ortsgeschichtlichen Archivs im Bürgerhaus Warmbronn, Hauptstraße 42.

Gedenktafel am Pfarrhaus (2013)
Zur Erinnerung an Edmund Rau, aufgewachsen im Pfarrhaus Warmbronn, erreichte der Jurist und Staatsbeamte hohe Führungsämter und war 1924 Württembergischer Staatspräsident.

Ausstellung im ortsgeschichtlichen Archiv
2013 **»Edmund Rau** – der vergessene Staatspräsident«
2014 **»Steter Tropfen** – Zur Geschichte des Christian-Wagner-Brunnens«
2015 **»Raymond Wolansky«**

Publikationen (Faltblätter)

- **»Historischer Ortsrundgang«** (2003)
- **»Edmund Rau** – der vergessene Staatspräsident« (2013)
- **»Steter Tropfen** – zur Geschichte des Christian-Wagner-Brunnens« (2014)
- **»Raymond Wolansky«** (2015)

4/2015
Gemeinsam mit anderen etwas für die Gemeinschaft zu tun, tut gut.
(Motto des Gemeindevereins Warmbronn e.V. – Verein für bürgerschaftliches Engagement und soziales Miteinander)

Warm-bronn lebt!

Gemeindeverein Warmbronn e.V.

Gemeindeverein Warmbronn e.V.
AG Ort&Geschichte, Dr. Christiane Hug-von Lieven
Meisenweg 2, 71229 Leonberg-Warmbronn

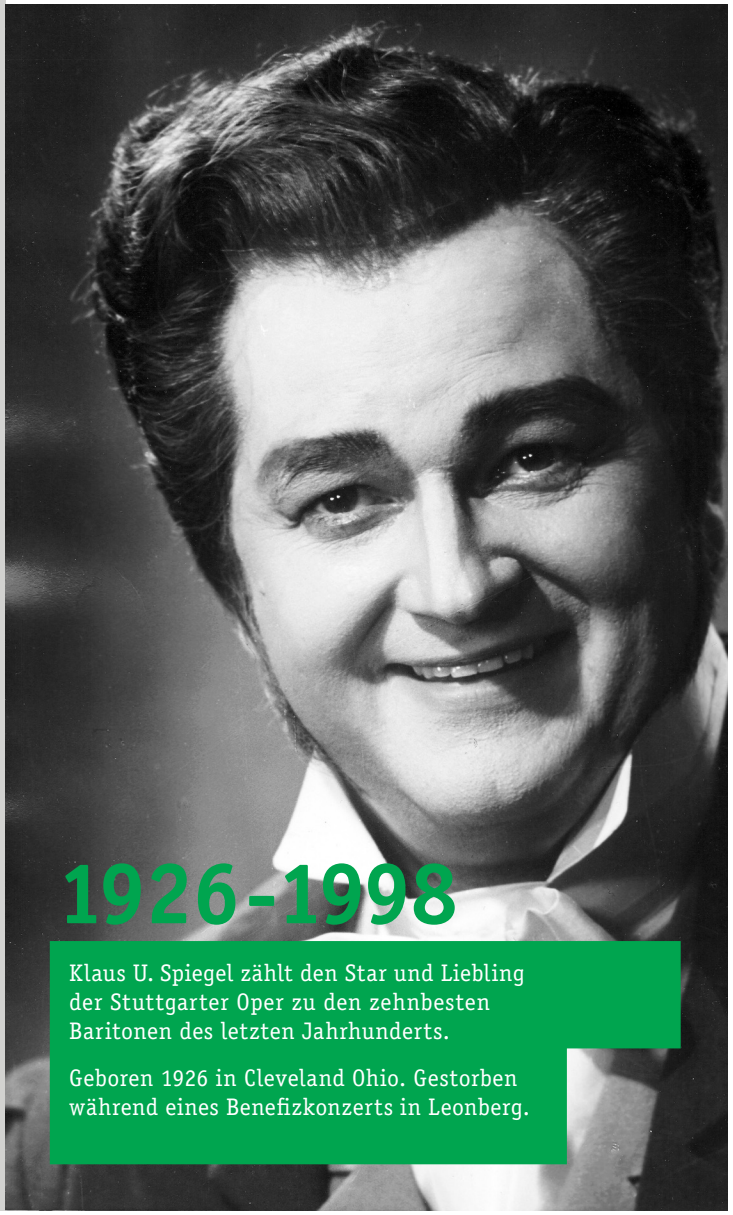
Text Suzanne Koranyi-Esser
Fotos Archiv Wolansky
Gestaltung www.strobel-design.de

www.gemeindeverein-warmbronn.de

Ortsgeschichte

Raymond Wolansky

Die Geschichte eines amerikanischen Opernsängers, der 25 Jahre in Warmbronn lebte.



1926-1998

Klaus U. Spiegel zählt den Star und Liebling der Stuttgarter Oper zu den zehnbesten Baritonen des letzten Jahrhunderts.

Geboren 1926 in Cleveland Ohio. Gestorben während eines Benefizkonzerts in Leonberg.

Raymond Wolansky

Die Geschichte eines amerikanischen Opernsängers in Baden-Württemberg

Aus der neuen in die alte Welt

Wie kommt ein talentierter amerikanischer Sänger aus Cleveland (Ohio) an die Württembergische Staatsoper in Stuttgart, wo er mit einem einzigen Abendgastpiel zum Publikumsliebling wird? Den jungen Bariton Raymond Wolansky, Jahrgang 1926, bewegt in seiner amerikanischen Heimat ein Ziel: in Europa Erfahrungen mit den besten Ensembles sammeln. Und er bewährt sich rasch! 1954 in Luzern, dann 1956 in Graz. In der Opernwelt macht er sich durch sein »Repertoire ohne Grenzen« einen Namen – Einladungen zu Gastspielen an bedeutenden Häusern folgen.

Der ideale Rigoletto

Raymond Wolansky reist zur richtigen Zeit nach Europa. In den 50er Jahren ist das Italo-Repertoire für eingewanderte US-Baritone angesagt, dafür ist Wolanskys Bariton perfekt einsetzbar. Und dann kommt ein Abend in der Stuttgarter Oper am Ende der Spielzeit 1957/58, der für den amerikanischen Sänger zum Beginn einer großartigen Weltkarriere wird. »Stimmlich wie darstellerisch eine Idealverkörperung des Rigoletto, wie man sie seit Jahren in Stuttgart nicht mehr erlebt hatte«, so eine enthusiastische Rezension. Wolansky begeistert nicht nur das Stuttgarter Publikum, sondern auch den anwesenden Generalintendant und den Generalmusikdirektor. Diesen Bariton müssen sie für ihr Ensemble verpflichten!

Das Sprungbrett auf die Weltbühnen

Umgehend ist ein Vertrag ausgehandelt, und mit Beginn der Spielzeit 1958/59 bindet sich Wolansky fest an Stuttgart. Mehr als 30 Jahre bleibt die Württembergische Staatsoper sein Stammhaus. Die großen Bühnen der Welt reißen sich um ihn und laden ihn zu Gastspielen ein, nach Wien, London, Paris, Mailand und auf den amerikanischen Kontinent. Er ist in allen bedeutenden Häusern aufgetreten, ausgenommen in Bayreuth und New York. Die Opernwelt feiert ihn, das Stuttgarter Publikum liebt ihn.

Stuttgarts »erster Bariton«

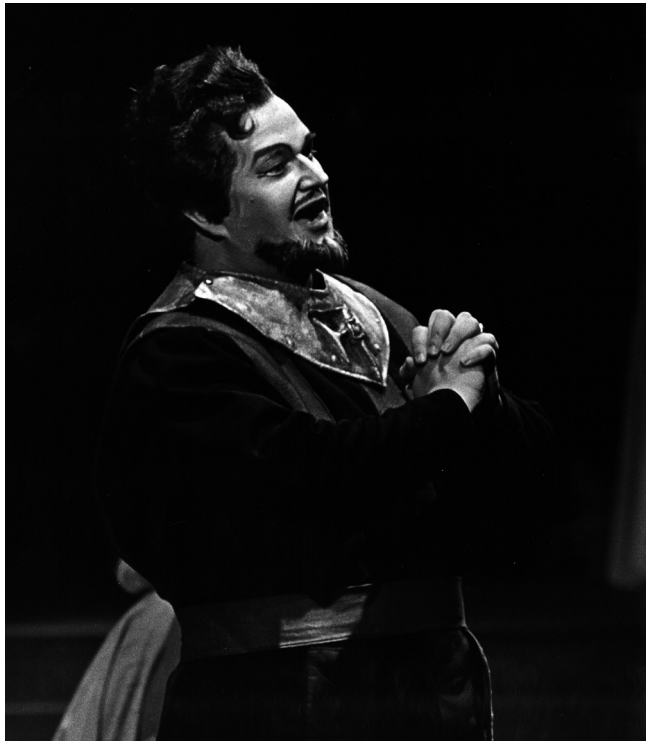
Auf Augenhöhe begegnet Raymond Wolansky seinen Bühnenpartnern aus der europäischen und weltweiten Sängerelite: der Tenor Fritz Wunderlich gehört in Stuttgart dazu, auf Gastspielen singt Wolansky u.a. mit Joan Sutherland, Beverly Sills, Luciano Pavarotti, Placido Domingo und Martti Talvela. Sein Rollenspektrum scheint grenzenlos: ob Mozart, Rossini oder Wagner, immer ist er die optimale Besetzung. Im Stuttgarter Stammhaus brilliert er in Verdis dramatischen Heldenrollen.

Wolanskys Stimme

Wie am besten Wolanskys Stimmpracht beschreiben? Klaus Ulrich Spiegel, exzellenter Kenner der Gesangskunst, hört hier einen festen, runden und sonoren Ton mit beinahe tenoral anmutendem, nuancenreichen Sound, ohne jeden Registerbruch, dafür mit sicher geführten Spitzentönen. Für Spiegel gehört Raymond Wolansky zu den besten Baritonen der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts, nicht als dramatischer Charakterbariton, aber als stimmsicherer Belcantist.

Der letzte Lebensabschnitt

Beliebt, respektiert und hochgeschätzt: nie lässt die Zuneigung des Publikums für Raymond Wolansky nach. Noch an seinem 65. Geburtstag wird er in Stuttgart bei einer Festaufführung gefeiert. Ein erhalten gebliebenes Tondokument zeigt den Bariton in ausgezeichneter stimmlicher Verfassung. Seine Laufbahn hat ihn rund um den Globus geführt, aber zu Hause war er in Leonberg-Warmbronn. Er stirbt 1998 während eines Benefizkonzertes, das im Pflegeheim Seestraße in Leonberg stattfand und an dem er mitwirkte. Der bedeutende Bariton wird auf dem Warmbronner Friedhof bestattet.



Ausführlich besprochen sind Leben und Werk Raymond Wolanskys durch Klaus Ulrich Spiegel, dem hier für seine Recherche gedankt sei.